

Freiburger Infektiologie- und Hygienekongress zum 25. Jubiläumsjahr
des Deutschen Beratungszentrums für Hygiene

Die Informations- und Begegnungs- Plattform par excellence

Der jährliche Freiburger Infektiologie- und Hygienekongress ist mit einer Teilnehmerzahl von über 1500 eine der bedeutendsten Weiterbildungsveranstaltungen im deutschsprachigen Raum. Inmitten des charmanten Ambientes des Freiburger Konzerthauses bieten angesehene Hygieneexperten aus dem In- und Ausland wertvolle Einblicke in die aktuellsten Erkenntnisse. Dies macht den Kongress zu einem international anerkannten Höhepunkt in der medizinischen Fachdisziplin der Infektiologie und Hygiene. – Bald ist es wieder soweit. «clinicum» sprach mit den Veranstaltern und zwei bekannten Schweizer Referenten.

«Wir freuen uns alle schon sehr auf den nächsten Kongress», sagt Dr.med. Ernst Tabori, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor des Deutschen Beratungszentrums für Hygiene (BZH) in Freiburg. «Auch an diesem Oktober bieten wir ein abwechslungsreiches Programm. Die BesucherInnen erleben ein fesselndes Programm mit erstklassigen Referentinnen und Referenten. Sie entdecken zahlreiche Perspek-

tiven zu Hygiene und Infektionsprävention für alle Berufsgruppen in medizinischen Einrichtungen. Den Reiz unserer Veranstaltung sehe ich ebenso wie mein sehr geschätzter Kollege Dr. Christoph Andreas Fux aus Aarau schon so trefflich ausdrückte, nicht nur in den ausgezeichneten einzelnen Referaten, sondern im breiten Spektrum von spitalhygienischen, infektiologischen und den praktischen Hygienefachthemen,

die den Gästen des Kongresses in den drei Tagen angeboten werden. Wiederum findet auch eine grosse Industrieausstellung statt. Es sind wie gewohnt die namhaften Firmen mit ihren Produkten aus verschiedenen Bereichen vor Ort präsent und man kann sich das umfangreiche Angebot bei persönlichen Gesprächen vorführen lassen und die für die praktische Anwendung relevanten Fragen stellen.»





Dr. med. Marco Rossi vom Luzerner Kantonsspital (LUKS) und PD Dr. med. Christoph Andreas Fux (rechts) vom Kantonsspital Aarau, freuen sich bereits auf den Infektiologie- und Hygienekongress in Freiburg im Breisgau und natürlich viele Schweizer Teilnehmende.



Der Kongress in Freiburg ist ein ausgezeichnete Ort, um beim Get-Together mit Live-Musik, köstlichem Fingerfood und prickelndem Sekt in die schöne Ambiente einzutauchen und bietet dazu noch eine grossartige Gelegenheit zum entspannten Netzwerken und zum ausgiebigen Erfahrungsaustausch. Eine wunderbare Chance, sich mit anderen Spitalhygiene-Kolleginnen und -Kollegen auszutauschen und zu wesentlichen Fragen wieder auf den neuesten Stand des Wissens gebracht zu werden.

Ein äusserst vielseitiges Programm

Der erste Kongresstag widmet sich übergeordneten Themen des allgemeinen und öffentlichen Gesundheitsschutzes sowie den unterschiedlichen Aspekten von Desinfektionsmitteln. Dr. Ute Teichert aus dem deutschen Gesundheitsministerium wird das neue Bundesinstitut für öffentliche Gesundheit und das Bundesinstitut für Prävention und Aufklärung in der Medizin (BIPAM) und deren Aufgaben und Ziele aus erster Hand vorstellen. Ganz besonders gespannt dürfen die Teilnehmenden auf den Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Viola Priesemann aus Göttingen sein, der sich mit dem Thema Wissenschaftskommunikation beschäftigt – eine Problematik, die (nicht nur) während der Pandemie sehr deutlich geworden ist. Daneben wird Prof. Dr. Kornelia Smalla aus Braunschweig zu dem topaktuellen Thema «One health – Effekte organischer Dünger und von Beregnungswasser

auf das Vorkommen übertragbarer Antibiotikaresistenzen im Pflanzenmikrobiom» referieren.

Der zweite Tag startet mit der Vorstellung der Top-Studien aus der Infektiologie sowie Hygiene – in bewährter wie virtuoser Weise vorgestellt von PD Dr. Christoph Andreas Fux und Prof. Dr.

Zwei unterschiedliche Betrachtungen über ein kostbares Gut: Mit dem Thema Wasser beschäftigen sich Prof. Kornelia Smalla und der Künstler Ulrich Flury jeweils auf ihre Weise.



Simone Scheithauer. Weitere Themenschwerpunkte werden die pädiatrische Infektiologie, die Prävention von ECMO-assoziierten Blutstrominfektionen sowie die klinische Anwendung von Phagen sein.

Für den klinischen Alltag sehr nutzbringende Referate werden sich am dritten Kongresstag u.a. mit der Gestaltung von erfolgreichen Hygieneschulungen, wie Simulationen dabei unterstützen können sowie der Interpretation von KISS-Surveillance-Ergebnissen beschäftigen. Last, but not least wird Dr. Micheal Behnke, Leiter Medizinische IT der Charité Berlin, von Möglichkeiten der Schnellerkennung von Erregerhäufungen im Krankenhaus berichten.

Freiburg ist immer eine Reise wert

Der Infektiologie- und Hygienekongress stellt seit Langem einen herbstlichen Höhepunkt dar. Das gilt auch für die vielen Schweizer Teilnehmenden, die dieses Jahr in Freiburg erneut erwartet werden. Dies bot «clinicum» die Gelegenheit, mit zwei erfahrenen Schweizer Referenten zu sprechen, mit Dr. med. Marco Rossi, Chefarzt Infektiologie und Spitalhygiene am Luzerner Kantonsspital (LUKS) und PD Dr. med. Christoph Andreas Fux, Chefarzt Infektiologie und Infektionsprävention am Kantonsspital Aarau. Beide Experten sind für regelmässige Freiburg-BesucherInnen gute Bekannte. So freuen wir uns besonders, dass wir ihnen ein paar Fragen stellen durften.

Dr. Marco Rossi freut sich auf Freiburg, «denn ich erlebe den Kongress als sehr praxisorientiert. Das ermöglicht auch den interprofessionellen Austausch zwischen Ärztinnen/Ärzten und Hygienefachpersonen.» Diesen Herbst ist der Luzerner Experte in einem Panel mit dabei, bei dem es um Rechtsfragen im Bereich Infektiologie und Hygiene geht. Dazu erklärt er: «Es werden publizierte Rechtsfälle in Zusammenhang mit Hygieneproblemen vorgestellt. In der Diskussion soll keine rechtliche Bewertung erfolgen, sondern die Bedeutung solcher Urteile für die Spitalhygiene beleuchtet werden.

Insbesondere wird es interessant sein zu diskutieren, ob die Juristen und die Spitalhygieniker die selben Punkte als relevant erachten. In der Schweiz beobachten wir bisher keine Häufung solcher Rechtsfragen, das kann sich aber ändern. Deshalb ist es nicht falsch, sich jetzt mit diesen Themen zu befassen. Und der Freiburger Infektiologie- und Hygienekongress ist ein geeignetes Format für ein solches Thema. Aber trotz dieser Überlegungen: Wir betreiben Infektionsprävention, weil wir unsere Patientinnen und Patienten schützen wollen und nicht aus Angst vor Rechtsfolgen!»

PD Dr. Christoph A. Fux bereitet sich schon seit letztem Herbst auf seine Literatur-Review vor: «Wann immer ich in meinem infektiologischen Alltag einer wegweisenden oder überraschenden Publikation begegne, kommt sie in meinen Freiburg-Ordner». Bei der Auswahl der vorgestellten Studien stehen nicht die prominentesten Publikationen aus dem «Lancet» oder «New England Journal of Medicine» im Vordergrund, welche eh jeder gelesen oder gehört habe. Vielmehr soll die Auswahl vier Kategorien bedienen: neue Erkenntnisse, kritisches Hinterfragen von Dogmen, sich festigende Konzepte und alltagsrelevant Praktisches. «Ich bin immer auf der Suche nach infektiologischen life-hacks!»

Schliesslich wollten wir von den beiden Schweizer Referenten wissen, weshalb viele SchweizerInnen nach Freiburg reisen sollten? – «Bei einer sehr kurzen Reisezeit und einem zentral gelegenen Austragungsort lassen sich praxisnahe Fortbildung und wertvolle Begegnungen in einer sehr schönen Stadt vereinen», meint Dr. Marco Rossi und PD Dr. Christoph A. Fux ergänzt: «Die Vorträge sind thematisch aufeinander abgestimmt und reichen von Grundsätzlichem, wie Wirkmechanismen oder statistischen Methoden,

über Praktisches wie Antibiotika breakpoints bis zu Persönlichem wie der Risikobeurteilung von Desinfektionsmitteln für Mitarbeitende. «Von Phagen bis zur Darstellung der Tuberkulose in der Kunst – das breite und doch fundierte Spektrum wird alle inspirieren!»

Dem ist eigentlich nichts mehr hinzuzufügen, ausser dass – man kann halt nicht aus seiner Haut herausfahren – Freiburg mit grösster Wahrscheinlichkeit zu den kulinarisch besten Städten Deutschlands zählt – mit Meisterköchen wie Martin Fauster in der «Wolfshöhle» oder stets frischen Austern in der Markthalle –, mit hervorragenden Museen lockt und meist ebenfalls ein feines Theaterprogramm bietet. Gerade das kleine, sympathische Wallgraben Theater hat es in sich. – Wer also in die Schwarzwald-Metropole reist, tut gut daran, noch ein paar Tage des Genusses und der Entspannung dranzuhängen. Das lohnt sich doppelt!

Weitere Informationen und zur papierlosen Anmeldung

www.hygienekongress.de und auf www.bzh-freiburg.de

Fremdinserrat